

GUSTAV KELLER

Freuds Exodus

Seine letzte Lebenszeit

TURIA + KANT

WIEN-BERLIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic Information published by
Die Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Bibliothek lists this publication in the
Deutsche Nationalbibliografie;
detailed bibliographic data are available
on the Internet at <http://dnb.ddb.de>.

ISBN 978-3-98514-127-2

© Verlag Turia + Kant, Wien 2025

Cover: Bettina Kubanek, Visuelle Gestaltung, Berlin

VERLAG TURIA + KANT

A-1020 Wien, Leopoldsgasse 14

Büro Berlin: D-10827 Berlin, Crellestraße 14

info@turia.at | www.turia.at

Inhalt

Einleitung	7
Die Genese der Psychoanalyse	9
Das folgenreiche Jahr 1933	29
Das Leben im kleineren Übel	40
Die letzten Monate in Wien	67
Die Reise ins gelobte Land	85
Endzeit in Frieden und Freiheit	90
Epilog	115
Anmerkungen	117
Zeittafel	122
Literatur	128

Einleitung

»Mose sagte zum Volk: Denkt an diesen Tag, an dem ihr aus Ägypten, dem Sklavenhaus, fortgezogen seid; denn mit starker Hand hat euch der Herr von dort herausgeführt.«

Exodus 13,3

Exodus ist die latinisierte Form des altgriechischen Wortes »Exodos«. Seine Bedeutung lautet: Ausgang, Auszug. Mit Exodus ist im Altgriechischen auch das Schlusslied des Chores im griechischen Drama gemeint. Es ist das Antonym zum Parodos, mit dem das Eingangslied des Dramas bezeichnet wird.

Exodus ist der Titel des zweiten Buchs der Bibel, der die Historie der Gefangenschaft Israels in Ägypten und seine Befreiung schildert. Der Auszug findet um 1450 v. Chr. unter Führung des Moses statt, der sein Volk aus der Knechtschaft ins Gelobte Land hinausbegleitet. Der Auszug aus Ägypten wird Exodus genannt. Der Exodus ist einer der bekanntesten Erzählungen der Menschheitsgeschichte. Und er ist das Sinnbild für das Entkommen aus einer misslichen, unglücklichen Lage.

Genau in so eine unglückliche Lage gerät Sigmund Freud *peu à peu*, nachdem Adolf Hitler die Macht ergriffen hatte. Für diejenigen, die nicht ins rassistische und politische Idealbild der Nationalsozialisten passen, brechen schwierige Zeiten an. Bereits im Verlauf des Jahres 1933 verlassen Juden und Regimegegner in Scharen Deutschland und Österreich.

Im Schicksalsjahr 1933 blickt Freud auf ein beeindruckendes Werk zurück. Zum einen hat er die Psychoanalyse als Theorie und Therapieverfahren entwickelt. Zum anderen hat er seine Erkenntnisse auf die Analyse der Kulturgeschichte und des Zeitgeschehens angewandt. Trotz seiner Krebserkrankung ist er weiterhin therapeutisch und schriftstellerisch aktiv. Dass ihm Weggefährten zur Emigration raten, behagt ihm nicht. Die nationalsozialistische Machtergreifung in Deutschland nimmt er zunächst mit stoischer Gelassenheit wahr.

Freud betrachtet den autokratischen österreichischen Ständestaat im Vergleich mit Deutschland als das geringere Übel. Er bleibt so lange in Wien, bis er nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in der Falle sitzt. Ob es ihm gelingen wird, dem Naziterror zu entkommen, wird zur qualvollen Existenzfrage. Die Planung des Exodus aus dem »Sklavenhaus« ist kompliziert und kostet viel seelische Kraft.

Das Rettungsprojekt »Freud« ist bis zur Ausreise in der Schwebe. Interventionen prominenter Unterstützer sind vonnöten. Außerdem ist ungewiss, wie das Leben im Exil zu gestalten ist. Der Weg ins Gelobte Land, wo Freud in Freiheit und Würde sterben möchte, ist voller Fährnisse.

Das Buch will zeigen, wie Freud die riskante Schlussetappe seines Lebens wahrgenommen, erlebt und bewältigt hat. Die Leserinnen und Leser sollen sie nachvollziehen und nacherleben.